

Journal

HARDTWALD

Neues aus dem AWO-Seniorenzentrum Hardtwald

REIN IN DEN »FLOW«

Lassen Sie uns kreativ werden!

»HAUPTSACHE BUNT«

Diese Blütenpracht lässt uns
das Herz aufgehen



**YIN UND YANG:
ALLES HAT ZWEI SEITEN**
Unser Mitarbeiter Andreas Wöhrle



Seniorenzentrum
Hardtwald
Eggenstein-Leopoldshafen



Markus Bär
Einrichtungsleiter

Liebe Leserinnen und Leser,

haben die ersten Sonnenstrahlen schon Ihre Nase gekitzelt, hat der Frühsommer mit seinen vielen Farben Sie schon erfreut? Herrlich, wie alles erblüht ist und viele der Sorgen aus den vergangenen Monaten von der warmen Luft fast weggeweht werden. Nutzen Sie diese Zeit, um weiter durchzuatmen und vielleicht sogar, um wieder etwas Kreativität in den Alltag fließen zu lassen. Dafür stellen wir Ihnen ab Seite 4 ein paar schöne Ideen vor, die leicht umzusetzen sind und eine große Wirkung haben. Frei nach dem Motto »Raus aus dem Alltag, rein in den Flow«.

Natürlich darf in so einer sonnigen, bunten Ausgabe eines nicht fehlen: Blumen! Haben Sie Ihre Lieblingsblumen schon gepflanzt oder stehen sie vielleicht sogar das ganze Jahr über auf Ihrer Fensterbank? Unsere Bewohnerinnen berichten ab Seite 8 von ihren liebsten Pflanzenfreunden und haben dazu noch einen kleinen Geheimtipp für Sie.

Blumen, Malen, Kochen und Musizieren sind nur ein Teil dieser frischen Ausgabe. Sie erfahren selbstverständlich auch, welche tollen Geschichten sich in den Häusern zugetragen haben.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen, genießen Sie die Sonne und werden Sie kreativ!

Bleiben Sie gesund.

Ihr Markus Bär

ALLGEMEIN

Rein in den »Flow«

Lassen Sie uns kreativ werden!



4

SPEZIAL

»Hauptsache bunt«

Diese Blütenpracht lässt uns das Herz aufgehen



8

AKTUELL

Yin und Yang: Alles hat zwei Seiten

Unser Mitarbeiter Andreas Wöhrle



12

Haltestelle: Quereinstieg

Bettina Kretz – von der Busunternehmerin zur Betreuungskraft

14

Unter die Lupe genommen

Zeilen von Philip Schreck

16

Kreuzworträtsel

17

Kleines Sommergedicht

18

IHR AWO-SENIORENZENTRUM STELLT SICH VOR

Ihre Ansprechpartner/innen auf einen Blick

19

WIE KREATIVITÄT MIT GLÜCK EINHERGEHT

Rein in den »FLOW«

Der Sommer wartet bereits hinter der nächsten Ecke auf uns mit seinen satten, strahlenden Farben, der Wärme der Sonne auf unserer Haut und in unserem Herzen. Fühlt sich Ihr Geist bei so viel erblühter Natur auch erquickt? Dann lassen Sie uns kreativ werden!

Aber was beschreibt dieses Wort überhaupt? Definitionen gibt es unzählige, die meisten handeln davon, etwas Neues zu erschaffen, also eine Art schöpferische Kraft. Umgangssprachlich reden wir häufig von Fantasie oder Erfindergeist, die dafür sorgen, von innen heraus etwas Eigenes entstehen zu lassen. Dabei muss nicht im Fokus stehen, eine künstlerische Meisterleistung abzuliefern. Kreativität soll vor allen Dingen heilsam sein und Sie in einen »Flow« bringen! Der amerikanische Glücksforscher und Psychologe – Achtung, schwer auszusprechender Name – Mihály Csíkszentmihályi beschreibt den sogenannten »Flow« als ein erfüllendes Gefühl und eine Art der Erleichterung. Emotionen, die wir öfter in unseren Alltag einfließen lassen sollten. Wir stellen Ihnen dafür drei Beschäftigungen vor, damit das Glück Sie durchfließt.

>





Hier spielt die Musik

Die Augen sind beim Malen oder Zeichnen sehr beschäftigt. Aber auch der Hörsinn kann mit Kreativität in Einklang gebracht werden. Musik ist hier das Schlüsselwort. Vielleicht haben Sie bereits in jüngeren Jahren ein Instrument gespielt, wenn nicht, ist das kein Problem.

Denn hierbei geht es ebenfalls mehr um das Musizieren an sich als um das perfekte Ergebnis. Die Mundharmonika ist schnell geschnappt und gespielt – egal ob alleine oder in einer kleinen »Band«. Lassen Sie die Melodie fließen und spüren Sie, wie das Glück Sie durchströmt, durch schöne Klänge und gemeinsame Zeit mit Gleichgesinnten. Übrigens kann vieles ein Instrument sein, sogar eine alte Klopapierrolle mit zwei Luftballons an beiden Seiten und ein paar Reiskörnern darin.

Sie sehen also, egal in welchem Alter, Kreativität findet immer einen Platz. Besonders im späteren Leben fällt es durch die stärkere Verbindung von Verstand und Gefühl leichter, wie Gerontologen herausgefunden haben. Viel erlebt, gesehen und gehört haben Sie natürlich auch, bringen Sie es also gerne kreativ zum Ausdruck und kommen in den »Flow«. ❤



► Pinsel, Stift oder Kohle

Denken wir an Kreativität, haben wir sofort ein Bild im Kopf – einen Menschen mit Pinsel vor einer Leinwand. Malen und Zeichnen ist nicht nur etwas für waschechte Künstlerinnen und Künstler. Manchmal reicht es schon, ein paar Farbkleckse auf einem Blatt zu verteilen und der Fantasie freien Lauf zu lassen. Vielleicht möchten Sie dem Klecks ein Paar Arme anfügen, oder erinnert er Sie doch eher an eine Sonne, weil Sie sich für die Farbe Gelb entschieden haben? Es ist Ihr Werk und somit Ihre Entscheidung. Nicht nur bei der Gestaltung, sondern auch bei der Wahl der Materialien: Pinsel und Tusche, Bleistift, Kreide oder Kohle – gemalt werden kann mit fast allem. Manche Leute nutzen sogar einen Wischmopp! Also horchen Sie in sich hinein und schauen, was Ihre Hand aufs Papier zaubert.

Die Küche ist meine Leinwand

Sie mögen es vielleicht nicht glauben, aber das Ausprobieren und Entwickeln von Rezepten regt ebenfalls die kreative Ader an. Ein altes bekanntes Gericht mit neuen Gewürzen verfeinern oder mal etwas komplett Unbekanntes kochen und vor allem am Ende genießen. Das unterstützt die Motorik der Hände und hilft, den Geschmackssinn zu erhalten. Da kommt das Glücksgefühl nicht nur durch die Fantasie am Herd, sondern auch aus dem gefüllten Bauch heraus.



»HAUPTSACHE BUNT«



*Doris Glöckle
freut sich jedes
Jahr aufs
Neue auf die
warme Jahres-
zeit und all die
Veränderungen,
die sie mit sich
bringt.*

Wenn die farbenfrohe Blütenpracht kommt und den kalten, grauen Winter erst mal für einige Monate in den Urlaub schickt, dann ist es Zeit, einen Blick in den Garten zu werfen. Natürlich dürfen die Füße gerne folgen und auf Entdeckungstour in die grüne Oase gehen. Zu finden gibt es hier einiges und wahrscheinlich hat jeder Mensch seine ganz eigene Lieblingspflanze. Deshalb haben wir mit einigen Bewohnerinnen gesprochen, bei welcher Blüte ihnen das Herz aufgeht.

Schließlich lässt sich die Natur nicht vom Erstrahlen abringen und lädt uns ein, auf der Parkbank oder am Fenster zu verweilen und das Spektakel zu bewundern. In diesem Jahr wurden auch wieder die Hochbeete im AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark für die blühende Zeit vorbereitet und sind eine wahre Augenweide – da finden alle etwas zum Bestaunen. Ihre persönlichen Lieblinge sind die Blausterne, auch Blausternchen genannt. Eine typische Frühlingsblume, die vor allem an Waldwegen wächst und gedeiht. Doch auch in der Nähe des Seniorenheims lassen sie sich bei Frau Glöckles Spaziergängen durch den Park blicken und für einen kleinen Strauß in den vier Wänden pflücken. Schließlich ist alles noch ein bisschen schöner und bunter, wenn ein paar hübsche Blümlein auf dem Tisch stehen.

Zwergstrauch, Strauch oder doch sogar ein Baum? Beim Rhododendron ist das schwer zu sagen, bei seinen fast unzählbar vielen Sorten. ➤



Auch tierische Fans konnte Frau Hopfinger für sich gewinnen, denn die Bienen lieben ihre Blumenauswahl.



► Aber eines haben sie alle gemeinsam: Sie sehen herrlich aus. Das findet auch Rosel Kunkler, die sich bereits im heimischen Garten in Freiburg über viele Jahre an der vielfältigen Pflanze erfreuen konnte. Dank der Mitarbeiterin Frau Wimmer und ihrem grünen Daumen hat Frau Kunkler im Garten des Emmi-Seeh-Heims die Möglichkeit, eine Pause neben dem Rhododendronstrauch einzulegen.

Wollen Ihre Pflanzen mal nicht so wie Sie und lassen die Köpfe hängen? Dann hat Elfriede Hopfinger aus dem Seniorenzentrum Hardtwald einen kleinen Geheimtipp für Sie: Einfach mal einen Schnack halten! Bei Frau Hopfinger geht dadurch alles, was einen Platz in ihrem Zimmer findet. Eine Lieblingsblume hat sie gar nicht, »Hauptsache bunt« soll es sein! Bereits seit fünf Jahren bepflanzt die Blumenflüsterin auf dem Balkon ihres Wohnbereichs die Kästen und macht allen eine große Freude damit. Auch tierische Fans konnte Frau Hopfinger für sich gewinnen, denn die Bienen lieben ihre Blumenauswahl. Die Liebe zu den bunten Blüten hat sie von ihrem Schwiegervater. Ein Glück für den Balkon des Seniorenzentrums Hardtwald, dass es Frau Hopfinger mit 25 Jahren durch ihre Hochzeit nach Karlsruhe-Neureut verschlagen hat.

Nach so vielen Worten über die erwachte Natur und Blumen wird es Zeit für einen Spaziergang, finden Sie nicht auch? Vielleicht sehen Sie ja unterwegs Ihre Lieblingspflanze oder beobachten vom Fenster aus einige Vogelpärchen im Rhododendronstrauch. ❤



YIN UND YANG: Alles hat zwei Seiten

In der chinesischen Philosophie stehen Yin und Yang für entgegengesetzte und dennoch aufeinander bezogene Kräfte, die sich nicht bekämpfen, sondern ergänzen. Solche Kräfte spielen auch im Lebensweg unseres Mitarbeiters Andreas Wöhrle eine große Rolle ...

Als gebürtiger Karlsruher verbrachte er seine Kindheit mitten in der Stadt ganz in der Nähe des Schlossgartens. Geprägt wurde er sehr vom Großvater, auf dessen Schoß sitzend er das Schrauben und Montieren mit Gegenständen spielerisch lernte. Und so war es für ihn auch kein Wunder, dass er später den Beruf des Zweirad-Mechanikers und Kfz-Meisters erlernte.

Nach zwanzig Jahren als Angestellter machte sich Andreas Wöhrle dann 2004 in Eggenstein selbstständig. Er in der Werkstatt und seine Frau im Büro – daneben kamen noch drei Kinder zur Welt. Und selbst als seine Frau sich entschied, eigene Wege zu gehen, nahm er die Herausforderung als alleinerziehender Vater an und lebte von da an für Arbeit und Kinder. Alles perfekt, könnte man meinen ...

Wenn es neben der technischen nicht auch schon immer die Seite in ihm gegeben hätte, die dem Mitmenschen sehr zugewandt war. Und so hörte er auf den Rat eines Freundes und bewarb sich für ein Praktikum im Seniorenzentrum Hardtwald. Schon am



»Ich bekam ganz neue Sichtweisen auf Menschen und ihre Bedürfnisse vermittelt und eine völlig neue Einstellung zu der Bedeutung von Musik und Gedichten/Geschichten und dem, was sie in Menschen auslösen können.«

zweiten Tag des Praktikums konnten ihn die Kollegen »alleine machen lassen«, da ihm die Arbeit mit den älteren Menschen so leichtfiel.

Nach dem Praktikum war es dann auch eine leichte Entscheidung für ihn, das Angebot zur Ausbildung als Betreuungskraft anzunehmen.

Seit Frühjahr 2019 ist Herr Wöhrle nun fester Bestandteil des Teams der Betreuungskräfte und arbeitet immer vormittags im Seniorenzentrum. Nachmittags wechselt er die Kluft und repariert in seinem Geschäft weiterhin die Motorräder seiner Kunden. »Schon die Ausbildung zur Betreuungskraft war mich eine enorme Bereicherung«, erzählt er im Gespräch. »Ich bekam ganz neue Sichtweisen auf Menschen und ihre Bedürfnisse vermittelt und eine völlig neue Einstellung zu der Bedeutung von Musik und Gedichten/Geschichten und dem, was sie in Menschen auslösen können.«

Die Bewohnerinnen und Bewohner spüren auch, dass er sich für sie und ihr Leben ehrlich interessiert. Viele erzählen ihm ihre persön-



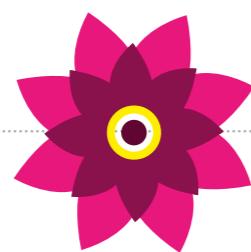
liche Geschichte, die oft auch mit Krieg und Entbehrungen zu tun hat.

Andreas Wöhrle freut sich dann besonders, dass er »DA SEIN«, zuhören, Gespräche lenken, manche Träne aushalten, aber auch gemeinsam lachen kann, mit so vielen Menschen, die ihm täglich begegnen. »Wenn ich einen Job morgen aufgeben müsste, würde ich als Betreuungskraft auf jeden Fall weitermachen! Die Arbeit ist für mich wirklich auch ein menschlicher Gewinn – wenn ich etwas gebe, bekomme ich es doppelt zurück«, resümiert er.

Alleinerziehender Vater, zwei anspruchsvolle Jobs – was bleibt da auf der Strecke? »Mein Glück wäre vollkommen, wenn ich nun noch die richtige Partnerin an meiner Seite hätte«, lächelt er verschmitzt.

Na, dann hoffen wir für Herrn Wöhrle, dass auch in diesem Bereich sich bei ihm bald Yin und Yang ergänzen! ;-)





HALTESTELLE: Quereinstieg

So könnte man den Start von Bettina Kretz als Betreuungskraft im AWO Seniorenzentrum Hardtwald betiteln. Denn mit Haltestellen hatte sie in ihrer früheren Selbstständigkeit als Busunternehmerin viel zu tun.

Aber der Reihe nach. Nach der Ausbildung zur Apothekenhelferin arbeitete Frau Kretz in ihrem Beruf, bis sie nach der Geburt des dritten Kindes dann in den Erziehungsurlaub ging. Nach kurzer Zeit ergab sich die Möglichkeit, gemeinsam mit ihrem damaligen Ehemann den elterlichen Betrieb, das besagte Bus-Unternehmen, zu übernehmen. In den folgenden 20 Jahren Selbstständigkeit erlebte Frau Kretz die ganze bunte Palette von unplanbaren Ereignissen, auf die man schnell reagieren muss: Ein Bus hat eine Panne, Schneefall, Blitzeis, kranke Fahrer ... und trotzdem wollen Reisende und Schülerinnen und Schüler pünktlich am Zielort ankommen. Kurzum – ein Job mit jeder Menge Stress. Zwischendurch kam auch noch die



Trennung vom Ehemann, mit dem sie bis heute ein sehr gutes und freundschaftliches Verhältnis pflegt. »Bei allen größeren Festen sind wir eine Patchworkfamilie, die am langen Tisch sitzt, und feiern gemeinsam mit den neuen Partnern und deren Kindern«, erzählt sie strahlend. Mittlerweile hat Frau Kretz auch sechs Enkel im Alter von 2 bis 10 Jahren. Also keine Chance auf Langeweile.

Nachdem die Selbstständigkeit aufgegeben wurde, suchte sich Frau Kretz ein neues Betätigungsfeld. Eine Annonce im Ortsblättle lenkte ihre Aufmerksamkeit auf das Seniorenzentrum Hardtwald. Dort suchte man Pflegehelfer. Beim Probe-Arbeiten stellte sie fest, Welch schöne Erfahrung es für sie ist, mit älteren Menschen zu arbeiten. »Ich hätte nie gedacht, dass mir das so viel Freude machen würde«, meint sie. Nach vier Jahren als Pflegehelferin kam dann die nächste Veränderung, laut ihrer Aussage »wie auf Bestellung«: Frau Kretz bekam das Angebot, die Ausbildung zur Betreuungskraft zu absolvieren. Jetzt spielt die kreative Beschäftigung mit den Bewohnerinnen und Bewohnern die größte Rolle, und das macht ihr großen Spaß! Seit 2015 sorgt sie nun dafür, dass in ihrem Wohnbereich »keine Langeweile aufkommt«. Von Basteln, Vorlesen und kleinen Ausflügen über die Begleitung beim Geburtstagsessen sowie dem stetigen Motivieren der Bewohnerinnen und Bewohner, »mal etwas Neues auszuprobieren«, bis hin zu tiefgründigen persönlichen Gesprächen ist alles in ihrem Arbeitsalltag dabei. »Der Wochenplan ist wirklich sehr abwechslungsreich«, erzählt sie, und die jahreszeitlichen Faktoren spielen dabei auch immer eine große Rolle.



Seit 2015 sorgt sie nun dafür, dass in ihrem Wohnbereich »keine Langeweile aufkommt«.

Nachdem sie so viel gibt in ihrem Beruf, frage ich Frau Kretz nach ihrem persönlichen Ausgleich. Wie aus der Pistole geschossen erfahre ich, dass ihr Kraftspender ihre Familie ist. Seit 2011 ist sie auch sehr glücklich zum zweiten Mal verheiratet und verbringt gemeinsam mit Mann, erwachsenen Kindern und Enkeln manchen Urlaub auf dem Campingplatz in Spanien.

Ob sie noch einen unerfüllten Wunsch auf Lager hat? »Eine Weltreise wäre nicht schlecht«, sagt sie lachend. Das passt zu Frau Kretz. Ist sie doch immer neugierig auf Welt und Menschen und überraschende Begegnungen. Schaun wir mal, wann wir Post aus aller Welt von ihr bekommen. ❤





Unter die Lupe genommen

Liebe Leserinnen und Leser,

ab sofort stehen hier immer einige Zeilen von mir, Philip Schreck.

Ich schreibe gerne alles auf, was ich sehe und erlebe. Kurz möchte ich mich vorstellen: Meine Frau und

ich waren von Jugend an der Natur sehr verbunden. Auf unseren Wanderungen – bei denen auch die Kinder früher immer dabei waren – wurden wir oft belächelt, wenn wir eine Schnecke per Hand ans rettende Ufer brachten oder einem vor Schreck in Ohnmacht gefallenen Frosch, der zuvor dem Schnabel eines Storches entweichen konnte, zum rettenden Sprung in die Wiese verhalfen. So waren wir – und so bin ich heute noch!

Im Leben des Menschen gibt es immer Veränderungen, und aller Anfang ist schwer. Das kennen Sie alle aus eigener Erfahrung. Kurz vor unserer »Eisernen Hochzeit« und auch kurz vor dem 90. Geburtstag meiner Frau ... Nun lebe ich im Seniorenzentrum Hardtwald. Hier habe ich wieder ins Leben zurückgefunden und gelernt, dass

solche Heime gerade in der heutigen, schnelllebigen Zeit sehr von Nutzen sind. Sie nehmen die Alltagssorgen und geben Sicherheit. Das Heim ist vorbildlich ausgestattet, das gesamte Personal freundlich und stets hilfsbereit. Aber auch oft überlastet durch den nicht einfachen Dienst, den sie alle am Menschen verrichten. Die Gründe dafür sind bekannt: Mangel hier – Mangel da. Trotzdem herrscht allgemein überwiegend Zufriedenheit. Sicher muss man bei der Verköstigung gewisse Abstriche machen. Aber die Mahlzeiten werden aufgrund ernährungswissenschaftlicher Erkenntnisse zubereitet und sind dennoch fast überreichlich ... Der Heimbeirat wacht darüber und hat bereits erste Erfolge erzielt. Das tägliche Programmangebot ist vielseitig: Gymnastik, Malen, Vorlesen, Singen, Gottesdienste, Frühstücksbuffets u. v. m.

Dann die Dekorationen: liebevoll gestaltet und den Festtagen des Jahres angepasst, eine Augenweide! Und nun sind durch Lockerungen der

Coronavorschriften auch gemeinsame Ausfahrten, Veranstaltungen und Spiele im Außenbereich wieder möglich.

Unser Haus liegt in einer grünen Oase: der nahe Hardtwald mit seinen gut begehbar Wegen, den Sport- und Spielplätzen, der benachbarte Park mit vielen Bänken. Hier darf wachsen und gedeihen, was will, entsprechend groß ist der Vogel- und Kleintierbestand. Beim Haus fließt der Pfinzkanal, bewohnt von Enten, Kormoranen und Nutrias und umstanden von hohen Bäumen; an den Ufern blüht, fliegt und kriecht es das ganze Jahr über. Alles in allem ein kleines Paradies in unserer Zeit; überwiegend verkehrs frei, aber doch angebunden durch die Stadt-Straßenbahnen in unmittelbarer Nähe.

Ich selbst fahre mit meinem Rollator, sofern die Witterung es zulässt, täglich durch dieses Refugium, beobachte und beschreibe meine Erlebnisse und lasse meine Mitbewohnerinnen und Mitbewohner hin und wieder in Form von Gedichten teilhaben.

Kürzlich wurde ich von einer Besucherin an ein gut 30 Jahre zurückliegendes Ereignis erinnert: Wir hatten beide von der Gemeinde ein sogenanntes »Krautland« gepachtet und waren dort Nachbarn. Sie hatte eine Maulwurfsgrille gefangen und kurzerhand in den Bach geworfen. Das hatte ich beobachtet, das schwimmunfähige Tierchen gerettet und in meinem Garten ausgesetzt, wo es sich schnell wieder eingegraben hat. »Sehen Sie«, sagte ich, »es frisst zwar ab und zu ein Kräuterwürzelchen, aber durch seine unterirdische Tätigkeit lockert es auch die Erde auf. So praktisch ist Gottes Wille. Jede Pflanze, jede Kreatur ist schützenswert.« Wir mussten darüber heute noch herzlich lachen.

Also: In einem Seniorenheim kann es auch lustig zugehen. Auch solche Erinnerungen gehören dazu, die Stimmung zu heben. Aufeinander zu gehen, miteinander sprechen.



Kreuzworträtsel



Papst-würde	Fahr-gast-kabinen im Zug	Volks-stamm in Gabun	sound-sovietische anomal	Fluss in Sibirien	marok. Gebirge	französisch: dieses Warnton	Halb-leiter	ge-sunden
►				eine Schoko-lade			6	
Spielkarte ital. Name des Ätna				Büro (engl.) Einzelstück			11	nicht verheiratet
		2	franz. Artikel Wortteil: Gebirge		frz. Männername den Mund betreff.			
				französische Vereinigung		franz. Artikel eh. österr. Adelstitel		
Nervenzelle	drei Musizierende		8		Hautkrankheit bei Haustieren			3
öö. Bezirksvorort	Olympia-komitee Stützkerbe			Teich-hühner	US-Astronaut Ausruf			
			kasachi-scher See Elan			englisch: rot	Rad-mittelhülsen	Frauen-name
Trink-gefäß	größter Erdteil	altägypt. Hauptgott Luft-rollen	9	subark-tischer Hirsch Gefährten				Pflanzen-klettertrieb
				Pökel-brühe Stadt in Franken			Papagei Rohstoffauszug	
Schiffsbau-anlage Absicht			1		Storch in Fabeln Jetzt-Zustand			
				kurz für: bei dem				
Kurzmitteilung (Kw.)	leichter Pferde-zau-m Fernkopie		4			französisch: Zahn Gibbon		
				Hoch-gebirgs-weide	Karoli-neninsel wertloses Zeug	Männer-kurzname		
germanischer Wasser-geist	Harzart West-euro-päer				Frauen-rolle ital.: eins		Nachlass-emp-fänger	altper-sische Königs-stadt
		Abk.: 'Salzb. Nachrichten'		dt. Auto-marke				Abk.: Ab-handlung
Huhn	Marge, Differenz					nicht glatt Vorsilbe		
				spanische Anrede: Herr	Gemeinde im Unter-inntal			10
					Rehabilita-tion Kw.			12

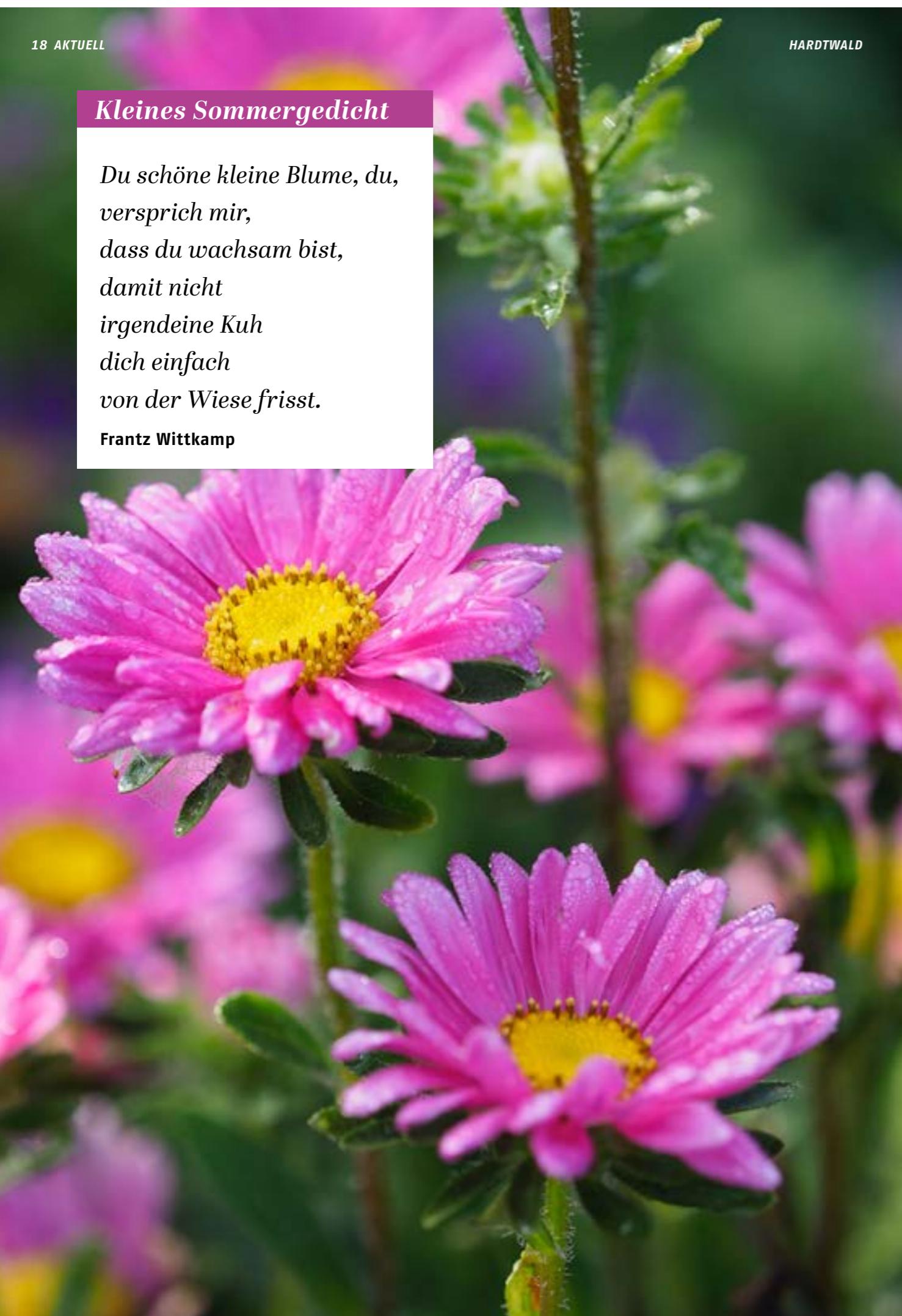
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Kleines Sommergedicht

*Du schöne kleine Blume, du,
versprich mir,
dass du wachsam bist,
damit nicht
irgendeine Kuh
dich einfach
von der Wiese frisst.*

Frantz Wittkamp

HARDTWALD



Montag – Donnerstag 08:30 – 16:30 Uhr
Freitag 08:30 – 14:00 Uhr

Wir stehen Ihnen für alle Fragen gern zur Verfügung.
Bitte zögern Sie nicht, uns anzurufen! In dringenden
Fällen können Sie die Wohnbereiche 24 Stunden am
Tag unter der entsprechenden Durchwahl erreichen.



Markus Bär
Einrichtungsleitung
Tel. 0721 961406-0
Fax 0721 961406-1020
markus.baer@awo-baden.de



Kerstin Markus
Verwaltung
Tel. 0721 961406-0
kerstin.markus@awo-baden.de



Verena Pareick
Verwaltung / Sozialer Dienst
Tel. 0721 961406-0
verena.pareick@awo-baden.de



Nicole Scherer
Pflegedienstleitung
Tel. 0721 961406-1012
nicole.scherer@awo-baden.de



Andrea Jatta
Sozialer Dienst
Tel. 0721 961406-1011
andrea.jatta@awo-baden.de



Eva-Maria Weida
Sozialer Dienst
Tel. 0721 961406-1014
eva-maria.weida@awo-baden.de



Stephanie Quaas
Wäsche
Tel. 0721 961406-1015
stephanie.quaas@awo-baden.de



Küche
Tel. 0721 961406-1900
564900@apetito.de



Haustechnik
Tel. 0721 961406-1701
hm.szhardtwald@awo-baden.de



Wohnbereich 1 »Kleine Welt«
Tel. 0721 961406-1111
wb1.szhardtwald@awo-baden.de



Wohnbereich 2
Tel. 0721 961406-1212
wb2.szhardtwald@awo-baden.de



Wohnbereich 3
Tel. 0721 961406-1313
wb3.szhardtwald@awo-baden.de

IMPRESSION

Die Heimzeitung des AWO Bezirksverbands Baden e.V. ist ein Informations- und Unterhaltungsmagazin für Seniorinnen/Senioren, deren Angehörige sowie Interessierte. Das Magazin setzt sich aus allgemeinen sowie regionalen Themen direkt aus dem jeweiligen redaktionsleitenden AWO-Seniorenzentrum zusammen und erscheint vierteljährlich.

HERAUSGEBER

AWO Bezirksverband Baden e.V.
Hohenzollernstraße 22 | 76135 Karlsruhe
T. +49 721 82 070 | F. +49 721 82 07 600
info@awo-baden.de

REDAKTION

Markus Bär und
die COMMWORK Werbeagentur GmbH

FOTOREDAKTION

AWO-Seniorenzentrum Hardtwald
und Eric Langerbeins,
COMMWORK Werbeagentur GmbH

LAYOUT/PRODUKTION

COMMWORK Werbeagentur GmbH
Deichstraße 36b | 20459 Hamburg
T. +49 40 32 555 333
F. +49 40 32 555 334
info@commwork.de

LEKTORAT

Manuela Tanzen



Unsere Leistungen und Qualitätsmerkmale

Sicher und geborgen – das AWO-Seniorenzentrum Hardtwald in Eggenstein-Leopoldshafen bietet pflegebedürftigen Menschen individuelle Pflege und Betreuung nach modernen Standards.

TELEFON
0721 961406-0

- ✓ 102 stationäre Plätze; davon 34 Einzel- und 34 Doppelzimmer
- ✓ 26 Einzelzimmer in zwei Hausgemeinschaften
- ✓ Moderne Pflegebetten und Sanitärbereich mit Dusche und WC
- ✓ Gruppen- und Einzelangebote; spezielle Konzeption für den Umgang mit Menschen mit Demenz
- ✓ Geschützter Wohnbereich für demenziell erkrankte Bewohnerinnen und Bewohner
- ✓ Umfangreiches Aktivierungsangebot
- ✓ Frische Speisen aus eigener Küche mit Menüauswahl und Sonderkostformen
- ✓ Eigener Sozialer Dienst
- ✓ 63 betreute Seniorenwohnungen
- ✓ 6 Kurzzeitpflegeplätze

AWO-Seniorenzentrum Hardtwald

Berliner Ring 8 · 76344 Eggenstein-Leopoldshafen

Tel. 0721 961406-0 · Fax 0721 961406-1020

E-Mail: sz-hardtwald@awo-baden.de

www.awo-seniorenzentrum-hardtwald.de



Seniorenzentrum
Hardtwald
Eggenstein-Leopoldshafen